



Basel, 10. Dezember 2009 MF

Aktennotiz der 2. Sitzung „Wissenschaftsfonds Oberrhein“

30. September 2009, 14.00 – 16.00 Uhr in Kehl

Anwesend

- Coralie BAJAS-SCHAEFER, Région Alsace
- Joachim BECK, Euroinstitut
- Hans-Jürgen BLINN, Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur Rheinland-Pfalz
- Manuel FRIESECKE (REGIO BASILIENSIS; Sitzungsleitung)
- Catherine GOURE-RAUCH, Région Alsace
- Mathias HECKELE
- Jean-Alain HERAUD, Université de Strasbourg
- Augustin HOLVECK, MEDEF Bas-Rhin
- Wolfgang KICKMAIER, Fachhochschule Nordwestschweiz
- Christof KLÖPPER, Kanton Basel-Stadt
- Cornelia KRICHELDORFF, Katholische Fachhochschule. Freiburg
- Vincent LERIDEZ, INSA de Strasbourg
- Diane LUCET, Région Alsace
- Thomas MOHNIKE, Université de Strasbourg
- Denis NITSCHKE, KIT
- Jürgen OSER, Regierungspräsidium Freiburg
- Denise RÜTTINGER, KIT
- Ulrich SARCINELLI, Universität Koblenz-Landau
- Marie-Thérèse SCHEVIN, Région Alsace
- Yasmine SOULAIMANI, Département du Haut-Rhin
- Jörg THIETKE, Duale Hochschule Baden-Württemberg Lörrach
- Paul WITT, Hochschule Kehl

Entschuldigt

- Yvonne EDER, Universität Freiburg
- Charles HELLULY
- Agnès ORB, Délégation Alsace du CNRS
- Joern PUETZ, Université de Strasbourg

TOP 1 Begrüssung und Protokoll der 1. Sitzung vom 24. September 2009

Manuel Friesecke begrüsst die Teilnehmer der Sitzung.

://: Das Protokoll der 1. Sitzung der AG Wissenschaftsfonds wird genehmigt.

TOP 2 Informationen zum 12. Dreiländerkongress

Manuel Friesecke informiert über die bisherigen drei Hearings im Rahmen des 12. Dreiländerkongresses „Bildung, Forschung und Innovation“. Aus den drei Hearings haben sich nun 9 Arbeitsgruppen gebildet (vgl. Anlage zum Protokoll). Am 26. November hat die 1. Sitzung zur Innovation stattgefunden. Diese Runde hat sich dafür ausgesprochen, die Frage des Innovationsfonds getrennt zu behandeln. Die Arbeitsgruppen des Dreiländerkongresses sind als Arbeitsgruppen der Säule Wissenschaft der Metropolregion zu sehen.

://: Die Themen Wissenschaftsfonds und Innovationsfonds sollen zukünftig nicht zusammen gefasst werden. Das eine behandelt den Weg zum Know-How und das andere den Weg vom Know-How zum Produkt. Es ist aber nicht ausgeschlossen, dass innovative Projekte mit einem zukünftigen Wissenschaftsfonds gefördert werden.

TOP 3 Informationen zum Treffen der Gebietskörperschaften

Am 16. November 2009 hat ein informelles Treffen der Gebietskörperschaften zum Thema Wissenschaftsfonds stattgefunden. Anwesend waren die Wissenschaftsministerien Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg, die Région Alsace, das INTERREG-Sekretariat und die REGIO BASILIENSIS für die Nordwestschweizer Kantone. Die Teilnehmer dieser Sitzung haben sich nicht auf eine gemeinsame Position einigen können. Vorbehalte zu einem Wissenschaftsfonds wurden mit der mangelnden Notwendigkeit, einer noch fehlenden Strategie sowie dem Hinweis auf bestehende Fördermittel begründet.

Diskussionsbeiträge aus der Runde:

- INTERREG ist als Kofinanzierungsquelle zu nutzen
- INTERREG-Projekte sind sehr aufwändig
- Problem der nachhaltigen Finanzierungen besteht
- Projekte sind nachhaltig, wenn ein konkreter Bedarf vorhanden ist
- Argumente und Fakten sind notwendig
- Frage einer Koordinationsstelle für die Säule Wissenschaft ist mittelfristig zu prüfen
- bestehen Fördertöpfe möglichst bündeln

- es besteht eine Diskrepanz zwischen dem Politischen Willen und den Wissenschaftsrealitäten
- der bestehende Top-Down-Prozess ist umzudrehen
- gute Beispiele sind für die Argumentation notwendig

TOP 4 Ziele der Arbeitsgruppe und TOP 5 Bedarfsanalyse

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe einigen sich auf folgende Punkte:

Titel der Arbeitsgruppe: Wissenschaftsfonds

Ziele der Arbeitsgruppe:

- Mehrwert des Fonds im grenzüberschreitenden Kontext plausibilisieren
- Argumentation erarbeiten (Probleme auflisten und den Nutzen aufzeigen)
- Übersicht über die Fördersysteme erstellen
- mögliche Finanzierungsmodelle erarbeiten und rechtliche Aspekte klären

://: Die Bedarfsanalyse ist im Rahmen der nächsten Sitzungen zu thematisieren.

TOP 6 Weiteres Vorgehen

://: Drei Projekte sollen exemplarisch aufgearbeitet werden, um den Nutzen eines Wissenschaftsfonds aufzuzeigen. Dafür erklären sich folgende Mitglieder der Arbeitsgruppe bereit:

- Thomas MOHNKE (Skandinavistik)
- Denis NITSCHKE (KIT)
- Coralie BAJAS-SCHAEFER

://: Eine nächste Sitzung ist für den Monat Februar vorgesehen. Eine Terminumfrage folgt.

Anlage zum Protokoll

- Übersicht über die Arbeitsgruppen des 12. Dreiländerkongresses